

lungen (an der Malaka-Straße), welche aus der Insel Pinang, der Colonie auf Malaka und der Insel Singapur besteht.

a) Pinang, eigentlich Pulo-Pinang, d. h. Betelnuß-Insel, oder Prinz-Wales-Insel, eine Insel von fast 8 □ M., mit 40.000 E., ist höchst fruchtbar und liegt in sehr gesundem Klima. Darauf Georgetown, mit gutem Hafen, ist eine der hübschesten Städte Indiens. Gegenüber an der Küste der Halbinsel Malaka liegt ein 6½ □ M. großes, dazu gehöriges Gebiet, genannt die Wellesley-Provinz, mit 51.000 E. — Die Insel ist seit 1787 britisch, die Provinz seit 1802.

b) Malaka, 5000 E., an der Küste der Halbinsel mit einem dazu gehörigen Landstrich (im Ganzen 54.000 E.), eine gut gebaute, gesunde Stadt. Seit 1824 britisch.

c) Singapur, d. h. Löwenstadt, eine größere und mehrere kleine Inseln, 9,7 □ M., an der Südspitze von Malaka, ein fruchtbares, gesundes Land, in welchem aber die Tiger jährlich etwa 360 Menschen zerreißen. Die Stadt an der S.-Seite ist gesund, gut gebaut, hat ein Fort und einen guten Hafen. Unter den 82.000 E. gibt es viele Hindus, Malayen und Chinesen. Es ist eine der wichtigsten Handelsstationen in diesen Meeren, wo die Schiffe aller Nationen Europas und Asiens zusammentreffen, und ein wichtiger christlicher Missionsplatz.

§ 321. Schutzstaaten unter Bengalen sind:

a) Gholab-Singhs Besitzungen oder Kaschmir, mehr als ¼ von Preußen, 3 Mill. Bewohner. Dies und die angrenzenden Staaten im nordwestlichen Himalaja heißen gewöhnlich die Hügel-Staaten. Kaschmir, der bedeutendste, in einem herrlichen Thale, war bis 1816 ein Theil von Lahor. Der Boden ist fruchtbar und erzeugt berühmte Früchte und Rosen, letztere namentlich zur Gewinnung des Attar- oder Rosenöls. Aus dem Haare der Thiere Tibet's werden die berühmten und kostbaren Kaschmir-Shawls gefertigt.

Kaschmir, eigentlich Srinagar, 40.000 E., am Dschilam, von Rosen- und unübersehbaren Saffranfeldern umgeben, in einem hohen Kesseltale, das 4 Monate Winterschnee hat und voller marmorner Tempelruinen ist, welche den Einfluß griechischer Kunst verrathen. Die Abhänge tragen in Fülle Nußholz und Fruchtbäume. Man gewinnt viel Reih und treibt große Bienenzucht.

Weiter oberhalb am Indus liegt das Land Garhwal, in welchem der Ganges und Dschamna entspringen; zu den heiligen Stellen ihrer Quellen pilgern alljährlich Tausende von Hindus.

b) Ladakh-Zul oder Mittel-Tibet, ist ein vom oberen Sind durchflossenes Königreich, von tüchtigen Ackerbauern bewohnt.

Leh, 4000 E., am Sind, in einer Ebene, von Schneebergen umgeben, hat Lager von kostbarer Wolle und ist Residenz des eingeborenen Radscha oder Fürsten.

Am oberen Sind, nördlich von Kaschmir, liegt Klein-Tibet oder Balti, ein mohammedanischer Staat.

c) Gwalior oder die Staaten des Scindia, eines Nachkommen von einem der Mahratten-Hauptlinge, etwas kleiner als Portugal, mit 3½ Mill. Bew., umfaßt den größten Theil des Plateaus von Malwa, dessen Opium ganz besonders berühmt ist. Man zieht die herrlichsten Weintrauben. Auch zur Baumwoll-Erzeugung ist das Land sehr geeignet.

Gwalior, 50.000 E., die feste Hauptstadt, ist 1779, 1803 und 1843 von den Briten genommen. — Im S.W. Udschän, ein alter Ort am Nordfuße des Bindhya-Gebirges, eine der 7 heiligen Städte der Hindus, von schönen Gärten umgeben. Der hier hindurchgehende Meridian zählt bei den Hindus als erster.

Westlich an Gwalior grenzt Bhandelkand, das sich längs des Dschamna hinzieht; es gehört größtentheils schon den Briten. Unfern der Stadt Callinger liegen die jetzt erschöpften Diamanten-Gruben von Punnah.